

# "DER WACHOLDER":



"Der Wacholder":

Aus:

[http://windspiel.bravepages.com/  
wacholder.html](http://windspiel.bravepages.com/wacholder.html)

Vorsicht: Zwar ist der Wacholder nicht giftig, dennoch sollten aus ihm hergestellte Produkte, oder seine Beeren nie über einen längeren Zeitraum eingenommen werden, dies könnte z.B. Nierenschäden zur Folge

haben. Des weiteren sollten  
Schwangere und Menschen mit  
einer empfindlichen Haut auf  
innere und äußere Anwendungen  
verzichten,  
da der Wacholder nervenreizend  
wirkt!

### Sagenhaftes:

Vor dem Holunder zieh den Hut,  
vor dem Wacholder geh in die Knie.

So lautet ein Satz aus dem  
Volkswissen, was zumindest den  
Frau-Holda-Baum Holunder  
mit dem Wacholder schon einmal  
in Verbindung bringt.

Eine weitere Gemeinsamkeit mit

dem Holunder ist, dass er als  
rätselhaft, magisch  
und geheimnisvoll gilt und im  
besonderen noch ein typischer  
Baum des Todes - ein  
Friedhofsbaum  
- ist (wie schon Eibe und Zypresse).

Sagen und Mären berichten von  
merkwürdigen Begebenheiten rund  
um den Wacholder:

Einem Holzfäller oder Bauern seien  
unheimliche Stimmen erklungen  
als er sich daran machen

wollte einen Wacholderstrauch zu  
fällen. "Fälle den Wacholder nicht!"

hätten sie ihn eindringlich gewarnt.  
Eine andere Bauernsage erzählt,

dass wann immer man einen Wacholder fällt, ein Tier dafür sterben muss.

Seine Beeren und Blätter wurden schon zu Zeiten der Kelten und werden noch heute verbrannt und zu Weihrauch verarbeitet, als welcher sie ihre volle reinigende Kraft entfalten.

Unterstellt wurde außerdem, dass ein aus Wacholder hergestelltes Getränk in die Zukunft sehen lasse.

Wacholderbäume vor dem Haus sollen vor Dämonen, böswilligen Hexen, Geistern und Dieben schützen.

Bei Germanen und Kelten erfreute sich der Wacholder gleich großer

## Beliebtheit.

Nach Curtze Waldeck war noch lange der Brauch bekannt diesen Strauch um Heilung eines erkrankten Kindes zu bitten, indem man ihm Wolle und Speisen zum Opfer brachte und sagte:

Dieser Spruch mit seiner Erwähnung der Hollen, des Volkes Holdas, ist - soweit authentisch - ein gutes Indiz dafür, dass Holda und Wacholder in Verbindung gebracht werden können.

In Besonderer Beziehung steht diese Pflanze auch mit den Erdmännlein, Moosmännchen und -weibchen und Zwergen, die ebenfalls zu Holdas Gefolge

gehören.

Aus der Schweiz stammt die Sage  
um das Erdmännleinpaar:

Ein Erdmännlein wurde von  
Menschen gefangen und davon  
getragen,

währenddessen ihm das  
Erdfräulein (oder Erdweiblein, oder  
Erdmännleinweibchen???) zuruft:

"Was immer du sagst, so sage nicht,  
was der Wacholderbaume  
beschützt!"

Denn was der Wacholderbaum  
beschützt, ist der Eingang zur  
Höhle der Erdmännlein,

der Unterirdischen, in denen sie  
große Goldschätze horten sollen.

Auch im Volksmärchen ist der  
Wacholder bekannt.

Hier erscheint er meist unter  
anderem Namen, als  
Machandelmaum.

Das Märchen der Gebrüder Grimm  
vom "Machandelboom" zeigt noch  
einmal

sehr schön die Bedeutung des  
Wacholders als (schwarz- ?)  
magischen Toten-,

Seelen- und gleichzeitig auch  
Lebensbaum:

In diesem Märchen bittet eine gute  
kinderlose Frau den  
Wacholderbaum ihr ein Kind zu  
schenken,

so rot wie Blut und weiß wie  
Schnee. Neun Monate später

gebirt sie einen  
wunderschönen gesunden Knaben,  
jedoch verstirbt sie selbst bei der  
Geburt.

Der Vater des Sohnes heiratet  
erneut. Die bekannte böse  
Stiefmutter kann den  
schönen Knaben nicht ausstehen,  
tötet ihn, kocht ihn und setzt ihn  
dem unwissenden

Vater zum Essen vor. Der arme  
Mann isst seinen eigenen Sohn und  
lässt die Knochen

unter den Tisch fallen, wo die  
freundliche Tochter der Stiefmutter

- wissend dass es sich um den  
Stiefbruder handelt - sie  
einsammelt in

ein Tuch wickelt und zum  
Wacholderbaume bringt.



Kaum hat sie die Überreste unter  
den Baum gelegt, beginnt dieser  
sich zu bewegen,  
hin und her zu schwingen immer  
heftiger bis ein Feurregen aus  
seinen Spitzen hervorsprüht  
und ein gewaltiger Vogel aus ihm  
emporsteigt (ein  
Kranich/Reiher/Storch?),  
welcher so laut sang und schrie,  
dass alle Nachbarn, der Vater und  
die böse Stiefmutter  
herbei kamen um zu sehen was  
vorsichginge.

Als der Vogel die Stiefmutter sah  
nahm er einen Mühlstein und warf  
ihr ihn auf den Kopf,  
dass sie tot um fiel. Der

Wacholderbaum aber begann zu qualmen und aus dem Rauch entstieg der schöne Knabe so gesund und gut wie vorher.

Hier wird auch deutlich, warum ein Beinamen des Wacholder "Feuerbaum" ist.